

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

142 (27.3.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4944

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Befreiung d. Zeitungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Welpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Zeitungen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restanten 60 Pf. Lang-, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Deutschland: L. H. Berger; für Ausland, Nachrichten dienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; Druckstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 26. März, vorm. (W.L.V. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Weiter konnte der gute Erfolg einer in der vorhergehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von Vermelles festgestellt werden. In dem Sprengtrichter liegt ein feindlicher Panzerbeobachtungsstand; mehrere englische Unterstände sind zerstört.

Nordöstlich von Neuville unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach glücklicher Sprengung einen Erkundungsvorstoß in die feindliche Stellung und kehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangenen zurück.

Der französische Versuch eines Gasangriffes in der Gegend des Forts de la Pompe (südöstlich von Reims) blieb ergebnislos.

In den Argonnen und im Maasgebiet erreichte der Artilleriekampf stellenweise wieder große Festigkeit. Nachtgefechte mit Nahkampfmitteln im Cailletewalde (südöstlich der Feste Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen günstigen Verlauf.

Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Colles in den Vogesen fügte sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu; unsere Stellung blieb unverändert.

Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker in unsere Hand. Ein französisches Flugzeug stürzte nach Luftkampf im Caillette-Walde ab und zerfiel.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Russen haben ihre Angriffe im Bridentkopfe von Jakobstadt und nördlich von Bidsh gestoppt nicht wiederholt. Mehrere im Laufe des Tages unternommene Vorstöße südwestlich und südlich von Düna burg blieben schon auf größere Entfernung vor unseren Hindernissen im Feuer liegen. Gegen unsere Front nordwestlich Postawo und zwischen Narocz- und Wiszniew-See nahm der Feind nichts mit starken Kräften, aber ergebnislos und unter großen Opfern den Kampf wieder auf. Nordwestlich von Postawo nahmen wir einen Offizier, 155 Mann gefangen.

Balkankriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 26. März. (W.L.V.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Die in den russischen Berichten geschilderten Kämpfe bei Latacz am Dnjestr stellen selbstredend nur Vorpostengepöckel dar. Es handelt sich unversehrt um Aufklärungsgruppen, die beim Anrücken stärkerer feindlicher Abteilungen naturgemäß in die Hauptstellungen zurückzugehen haben. Einen Angriff gegen die Hauptstellung der Armee Planzer-Baltin haben die Russen in den letzten Wochen überhaupt nicht versucht.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die feindliche Artillerie hielt die Hochfläche von Doberdo, den Zella-Abchnitt und einzelne Stellungen an der Tiroler Front unter Feuer. Deshalb des Pizzen-Passes drangen unsere Truppen in eine italienische Stellung ein. Bei Marter in Sugana-Tal wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.
Der König von Sachsen beim Kaiser.
Dresden, 25. März. (W.L.V.) Der König hat dem Kaiser am 24. März auf dem westlichen Kriegsschauplatz einen Besuch abgestattet. Die Monarchen beglückwünschten sich außerordentlich herzlich und verbrachten zwei Stunden in angeregter Unterhaltung. Der König trat alsdann die Heimreise nach Dresden an, wo er heute vormittag eintraf.

Ein Armeebefehl Joffres.
Paris, 25. März. (W.L.V.) Agence Havas. In der ersten Märzhälfte richtete General Joffre an die Armee von Verdun folgenden Befehl: Soldaten der Armee von Verdun! Seit drei Wochen haltet Ihr den fürchterlichsten Sturm aus, den der Feind bisher gegen uns unternommen hat. Deutschland rechnete auf einen Erfolg seiner Anstrengungen, die es für unüberwindlich hielt und für die es seine besten Truppen und seine mächtigste Artillerie eingesetzt hatte. Es hoffte, daß die Einnahme von Verdun den Wirt seiner Verbündeten stärken und die neutralen Länder von der deutschen Ueberlegenheit überzeugen würde. Es hatte seine Rechnung ohne Euch gemacht. Tag und Nacht trotz einer beispiellosen Beschädigung habt Ihr allen Angriffen Widerstand geleistet und unsere Stellungen gehalten. Der Kampf ist noch nicht beendet, denn die Deutschen brauchen den Sieg. Ihr werdet ihnen den Sieg zu entreißen wissen! Wir besitzen die Waffnung in Ueberflus, sowie zahlreiche Reservisten. Weidmännern aber beistht Ihr Eueren Glauben an die Gerechtigkeit der Sache. Das Land hat seine Hände auf Euch gerichtet. Ihr werdet zu denen gehören, von denen man sagen wird: Sie haben den Deutschen den Weg von Verdun versperrt!

Ausbehnung der englischen Front.
Von der schwedischen Grenze, 25. März. (Straßburg, Post.) Nach einem Telegramm des Corriere aus London sollen die französischen Truppen bei Souchez, Neuville-St. Vaast und dem Dabrynth durch englische Truppen ersetzt worden sein, so daß nun die englischen Truppen die Front von Arras bis Albert besetzt hielten.

Die vierte deutsche Kriegsanleihe.
Berlin, 25. März. (Amtlich.) Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wurden auf die vierte Kriegsanleihe insgesamt 10 667 000 000 Mf. gezeichnet. Von diesen entfallen auf Reichsanleihe 7 106 000 000 Mf., auf Reichsanleihe-Schuldbuchbeiträgen 1 999 000 000 Mf. und auf Reichsanleihe-Schuldbuchbeiträgen 1 562 000 000 Mf.

Das Kaiserpaar an Staatssekretär Dr. Helfferich.
Berlin, 25. März. (W.L.V.) Der Kaiser hat an Staatssekretär Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gerichtet:

Hocherfreut durch die Meldung von dem glänzenden Ausfall der vierten Kriegsanleihe spreche ich Ihnen, wie allen, die sich an diesem großartigen Erfolge beteiligt haben, meinen warmsten Dank und Glückwunsch aus. Der neue Beweis des einmütigen Siegeswillens und ungebrochener Kraft reißt sich den bewundernswürdigen Zeugnissen von Selbennut und Vaterlandsliebe, die unsere Kämpfer an der Front täglich ablegen, würdig an. Ein Volk, das in einem solchen Geiste wie ein Mann zusammensteht gegen den Ansturm seiner Feinde, darf im Vertrauen auf Gott den Sieg seiner gerechten Sache mit Zuversicht erwarten.

Wilhelm I. R.
Von der Kaiserin ist dem Staatssekretär folgendes Telegramm zugegangen:
Ich kann nicht unterlassen, Ihnen gegenüber meiner großen Freude Ausdruck zu verleihen über das glänzende Resultat der vierten Kriegsanleihe. Gott segne unser Volk dafür!
Augusta Victoria.

Der Eindruck im neutralen Ausland.
Berlin, 25. März. (W.L.V.) Unter der Ueberschrift: „Ein wirtschaftlicher Sieg Deutschlands“ schreibt das Berner Tagebl.: Diese neuen Willkür sind nicht nur ein unverkennbares Zeugnis des großen, unerschütterlichen Vertrauens in die Regierung und Armeeleitung, sie sind im eigentlichen Sinne eine wirkliche Volksanleihe, ein nationales Bekenntnis des Willens zum Durchhalten bis zu einem ehrenvollen, für alle Zeit die ungeförte Entwicklung verbürgenden Siege. Während vor Verdun die unheimliche Angriffstechnik der deutschen Truppen eine Stellung nach der anderen erobert läßt, während die russische Entlastungsoperationen noch nirgends die deutsche Sperrkette zu zerreißen vermochte, erringen in Deutschland die Dahingeblichenen mit ihrer Waffe, mit dem Geld, einen wirtschaftlichen Sieg. Man wird in London, Paris und Rom heute aufhorchen und man wird versuchen, das Zustandekommen der neuen Willküranleihe zu kritisieren. Aber man wird sich nicht verhehlen, daß der deutsche Markt lebensfähig ist und daß das Geld, welches im Lande bleibt, auch dem Lande wieder dienstbar gemacht werden kann. Die Züricher Post sagt: Absolut betrachtet bleibt die Aufbringung der neuen Anleihe eine gewaltige Leistung der deutschen Volkswirtschaft, die den finanziellen Untergrund der deutschen Kriegsführung auf weitere 5 bis 6 Monate sichert, so daß von einer finanziellen Erschöpfung Deutschlands vorerst keine Rede sein kann.

Zürich, 26. März. (W.L.V.) „Wieder ein finanzieller Haupterfolg Deutschlands“ schreiben die Neuen Zürcher Nachrichten von dem Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe. In London, Paris, Petersburg und Rom muß man endgültig zu der Einsicht gelangen, daß von einer finanziellen Niederwerfung des Deutschen Reiches und damit des Verbundes nie und nimmer die Rede sein kann. Darin liegt ein entscheidender Sieg. Stark und ungebrochen hier läuft schauend nach Italien desgleichen, Frankreich in raschem Niedergang und England in seinen Grundfesten erschüttert ist. Es liegt etwas wirtschaftlich nie Dagewesenes in dieser Geldwehre des deutschen Volkes. Mehr als die klingende aber dünne silberne Seite Bewunderung ab 20 fürchterbare Kriegsmoate lösten nun auf Reich und Volk, aber es hält in unerschütterlichem Vertrauen auf seine Führer in Liebe zum Vaterland in einer beispiellosen Hingabe an dieses in beispiellosem Opfermut aus. Ein solches Volk ist nicht bloß groß im Kriege, es wird auch groß sein nach dem Kriege.

Der Eindruck im feindlichen Lager.
Berlin, 25. März. Die Ententepreise bemüht sich, wie nicht anders zu erwarten war, durch Entstellung der Wahrheit das glänzende Resultat der vierten deutschen Kriegsanleihe dem Publikum als einen Mißerfolg darzustellen. (Doll) Agenzia Stefani läßt sich aus Zürich laut einem Telegramm des L.A. berichten, daß das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe um etwa ¼ geringer als das der dritten ausgefallen sei, und wenn man die Umwandlungen und die Vorstöße der früheren Anleihen berücksichtigt, so verringere sich das Resultat auf etwa die Hälfte der dritten Anleihe. Zum Erkennen zeige Deutschland eine Schwächung seiner finanziellen Kraft, während das Meer sich vor Verdun verblute. (1) Die Stellung des Reichsanwalters sei erschüttert und die Unzufriedenheit im Lande wachse.

Ein französischer Hilfsers an die Alliierten.
Bern, 26. März. (W.L.V.) In einem dringenden Hilfsers an die Alliierten schreibt Senator Humbert im Journal: Nicht ohne gewisse Bewegung hat die öffentliche Meinung die Nachricht von der Einberufung der Jahrestagung 1888 hingenommen. Trotz der scheinbaren Mäßigung der in Anwendung getroffenen Maßnahmen, trotz der Umschreibung, die man braucht, um sie anzuführen, werden wir fortwährend ärmer an Menschenreibern. In Aufzählung der bisberigen großen Leistungen Frankreichs ruft Humbert aus: „Wo ist das Land, das wie das unsrige bis an das Ende seiner Mittel an gefunden Männern gegangen ist, indem es die Zurückgestellten und die zum Hilfsdienste Untauglichen wiederholten Nachmittlungen unterwarf? Wer rief die Jahrestagungen 1888 und 1917 unter die Fahnen, ja schon Greise und beinahe noch Kinder? Wer schöpfe im weiten Maße aus der schon so wenig zahlreichen Bevölkerung?“ Nach Wiederholung seiner bekannten Forderung, mit dem Menschenmaterial schonend umzugehen, da die Industrie, der Handel und der Ackerbau seit aus Mangel an Menschen zurande gehen würden, schließt Humbert: „Das müssen heute auch unsere Alliierten und nicht nur wir allein bedenken. Sollen nicht dieses Problem auf der Pariser Konferenz nicht vergessen. Frankreich arbeite für alle, heute mögen alle für Frankreich arbeiten.“

Der Krieg zur See.
Fliegerangriff auf die nordfriesische Küste.
Berlin, 27. März. (W.L.V. Amtlich.) Am 25. März morgens haben englische Seestreitkräfte einen Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste herangezogen. Der Fliegerangriff mißlang völlig, wie der Seeresbericht vom 26. März gemeldet hat. Zwei auf Vorposten befindliche armierte Fischdampfer sind den englischen Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seestreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedobootszerstörer wurde schwer beschädigt. Von unseren sofort ausgesandten Seestreitkräften fuhren nur einzelne Torpedoboote in der Nacht vom 25. zum 26. März auf den absiehenden Feind. Eines dieser Boote ist bisher nicht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Dänische Meldung über ein Seegefecht.

Kopenhagen, 27. März. (W.L.V.) Berlingske Tidende berichtet aus Esbjerg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größeren Kreuzern, und 15 Torpedobootsjägern mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Fährwasser südlich von Esbjerg fischten. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen worden waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein japanischer Kanonade, die 10-15 Minuten dauerte. Die Begebenheiten spielten sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdirbte sich.

Englische Meldungen über das Gefecht in der Nordsee.

London, 25. März. (W.L.V.) Meldung des Reuterschen Büros. Aus den Einzelheiten über das Gefecht in der Nordsee am 29. Februar geht hervor, daß der Kampf sehr heftig war. Das feindliche Schiff war viel stärker bewaffnet als die „Alcantara“. Das englische Schiff wurde schwer beschädigt; aber es hatte doch den Anschein, daß es siegreich aus dem Kampf hervorgehen würde, bis es offenbar durch einen Torpedo getroffen wurde. Die beiden Dampfer schoßen einander in Stücke. Der „Greif“ sank zuerst und bald darauf auch die „Alcantara“. Es waren noch britische Zerstörer zur Stelle, die die Ueberlebenden aufnahmen. Wie berichtet wird, brachten die Zerstörer ein deutsches Unterseeboot zum Sinken. Die Ueberlebenden Deutschen wurden nach Edinburgh gebracht. Einer von ihnen ist gestorben und wurde mit militärischen Ehren begraben. (Notiz: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft die Nachricht von der Versenkung eines deutschen Unterseebootes nicht zu.)

London, 25. März. (W.L.V.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität teilt mit, daß am 29. Februar in der Nordsee ein Kampf zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Greif“, der als norwegisches Handelschiff maskiert war, und dem britischen Hilfskreuzer „Alcantara“ stattgefunden hat. Das Gefecht führte zu dem Verluste beider Schiffe. Der deutsche Hilfskreuzer wurde durch Kanonenerfeuer, die „Alcantara“ (15 850 Tonnen) offenbar durch einen Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Offiziere und 115 Mann von der Gesamtbesatzung wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht. Die britischen Verluste betragen 5 Offiziere und 69 Mann. Festgestellt verdient zu werden, daß der Feind während des Kampfes über die norwegischen Farben, die auf die Schiffswände gemalt waren hinwegwachte. Diese Nachricht wird jetzt veröffentlicht, da aus der drachlosen deutschen Meldung hervorgeht, daß der Feind erfahren hat, daß der Dampfer „Greif“, der das Beispiel der „Möwe“ nachahmen wollte, zerstört wurde, ehe es ihm gelang, unsere Patrouillenlinie zu passieren. (Notiz: Selbstverständlich hat S. M. S. „Greif“, wenn er sich auch vorher einer erlaubten Kriegslüge bediente, am Beginn des Kampfes die deutsche Kriegsflagge geheit.)

Die „Subantia“.
Sanaa, 25. März. (W.L.V.) Das Marineamt teilt mit, daß in den Booten von dem Dampfer „Subantia“, die von einem Dampfer der Batavialinie auf der See treibend gefunden und nach Rotterdam gebracht worden sind, Stücke von Metall entdeckt wurden, die zur Untersuchung der Marine übergeben sind. Diese Untersuchung ergab, daß ein aufgefundenes Bronzestück seiner Form nach die Vermutung zuläßt, daß es von einer bronzenen Luftkammer eines Torpedos herrührt. Die nähere Untersuchung bekräftigte diese Vermutung. Es wird hierbei bemerkt, daß, soweit bekannt ist, nur

noch einige ältere Arten von Torpedos mit bronzenen Aufhängern ausgestattet sind. Ueber die Herkunft der Abgeriebenen Metallstücke konnte keine Sicherheit gewonnen werden.

Der Deutsche Flottenverein an Großadmiral von Tirpitz.

Berlin, 25. März. (W.A.B.) Großadmiral von Tirpitz hat im Namen des Deutschen Flottenvereins an Großadmiral von Tirpitz folgende Kundgebung gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Admiral! Der Mittritt Ew. Excellenz von dem seit 19 Jahren mit unvergleichlichem Erfolg versehenen Amt als Staatssekretär des Reichsmarineamtes gibt dem Deutschen Flottenverein Veranlassung, der hohen Verdienste zu gedenken, die sich Ew. Excellenz um die Schaffung unserer Flotte und damit um die Sicherheit des deutschen Volkes erworben haben. Auf allen Gebieten des deutschen Seewesens haben Ew. Excellenz sich persönlich und bahnbrechend gewirkt, und wenn in dem gegenwärtigen Kampfe gegen eine Welt von Feinden unser Volk nicht nur Stand zu halten vermag, sondern begründete Hoffnung auf den endgültigen Sieg seiner guten Sache hegen darf, so ist dies neben dem starken deutschen Heere der starken Wehr zur See zu verdanken, die zu Schiedes das Lebenswerk Ew. Excellenz gewesen ist. Mit Trauer sieht der Deutsche Flottenverein den Organisator unserer Flotte in dieser stürmischen Zeit aus dem Amte scheiden, in welchem noch so manche Aufgaben seiner barocken, und dankbar wird er stets der Zeit gedenken, in der die Wehrung der Segelung des deutschen Volkes Ew. Excellenz und sein gemeinsames Ziel war, und der so vielfältige Förderung seiner Arbeit durch Ew. Excellenz erfahren durfte. Großvater, Großadmiral.“

An den kaiserl. Großadmiral Herrn von Tirpitz, Excellenz.

Aus der Luft gegriffen.

Berlin, 26. März. (W.A.B.) Aktienposten bringt eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten, derzufolge von fünf deutschen Unterseebooten, die an der Maroffküste aus neutralen Dampfern ihren Brennstoffvorrat ergänzten, zwei durch ein englisches Geschwader vernichtet worden seien. (Wir erfahren dazu von zuständiger Stelle, daß die Nachrichten aus der Luft gegriffen sind. Mit großer Regelmäßigkeit wiederholen sich in der feindlichen und teilweise auch neutralen Presse derartige Lügenmeldungen über angebliche Unterseebootverluste der Mittelmächte, deren durchsichtiger Zweck ist, die eigene Ohnmacht gegenüber den empfindlichen, sich immer noch steigenden Schiffsverlusten zu verkleinern.)

Verfenkt.

Paris, 26. März. (W.A.B.) Dem Matin zufolge berichtet der gestern aus Marseille eingetroffene Postdampfer „Leicesterhire“, daß er am Mittwoch einen Zerstörer erhielt, der meldete, daß der englische Dampfer „Minneapolis“ (nach Lloyd's Register 13443 Tonnenn) von einem feindlichen Tauchboot torpediert worden sei und sinke. „Leicesterhire“ eilte zur Hilfe, kam jedoch zu spät. Der Dampfer „Minneapolis“ ging unter; das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

London, 26. März. (W.A.B.) Der britische Dampfer „Senaybridge“ ist verfenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Paris, 25. März. (W.A.B.) Agence Havas. An Bord des torpedierten Passagierdampfers „Suffex“ befinden sich 380 Reisende und 1200 Depeschenteile. Viele Fahrgäste gehören neutralen Staaten an, besonders bezeichnen sich viele Amerikaner und Spanier unter ihnen.

Paris, 26. März. (W.A.B.) Agence Havas. Der Kapitän des Dampfers „Suffex“ bemerkte ein Torpedo in einem Abstand von etwa 100 Metern und leitete sofort die nötigen Manöver ein, um dem Torpedo auszuweichen, aber das Schiff wurde getroffen. Durch den Fall eines Mastes wurde auch ein Teil der Antenne der drahtlosen Telegraphie zerstört, wodurch die Meldungen des Telegraphisten verwirrt wurden. Die Explosion und die zu dem herrschenden Panik forderten etwa 50 Opfer.

London, 25. März. (W.A.B.) Der britische Dampfer „Salubria“ (3352 Tonnenn) ist verfenkt worden. Die Passagiere und die Besatzung wurden gerettet. — Der „Suffex“ ist heute früh nach Boulogne gebracht worden.

Die Schiffsfrauenten in Frankreich.

Paris, 25. März. (W.A.B.) In der Kammer beantwortete der Unterstaatssekretär des Marineamtes, Mail, eine Anfrage über die Schiffsfrauenten und erklärte, die Hauptgründe für die Erhöhung der Frachttarife seien die Unternehmungen an den Dardanellen und in Saloniki, sowie der Unterseebootkrieg. Der Minister für öffentliche Arbeiten habe die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Verstärkung der Häfen zu beheben. Die Regierung werde binnen kurzem der Kammer über die Durchführung der Maßnahmen berichten können. Die Lösung des Problems liege in einer Verständigung mit den Alliierten und diese Verständigung werde durchgeführt werden, um dem Lande den Druck einer allgütigen Lebensmittellieferung zu ersparen. Die Frachttarife sei das Vorgebild des Sieges und die Feinde Frankreichs wären glücklich, wenn sie einer Frachttarife anstatt einer Lebensmittellieferung, unter der sie jetzt litten, ausgesetzt wären. (Leb. Weisf.) Die Kammer nahm durch Handaufheben eine Tagesordnung an, in der die Erklärung der Regierung zum Kenntnis genommen wird. (Es will uns bedünken, als hätten die Alliierten eine Lebensmittellieferung plus Schiffsfrauentarife! Red.)

Die Heftigkeit der Frachttenerung.

Paris, 25. März. (W.A.B.) In der gestrigen Kammereröffnung bezeichnete der interpellierende Abgeordnete Guernier als Ursache der ungeheuren Frachttenerung u. a. die Schiffsverluste durch die deutschen Tauchboote, welche durch die wenigen neutralen Boote nicht ausgeglichen würden. Als Beispiel wurde angeführt, daß die Stadt von Eng-

land nach Marseille vor dem Kriege 15 Schiffe kostete und jetzt 115 bis 130. Das geringe, um das Land an den Ruin zu bringen. Die Reeder hätten im Jahre 1915 500 Millionen Kriegsgewinn eingespart.

Vier Amerikaner vermißt.

Washington, 25. März. (W.A.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtliche Meldung: Von den Passagieren des untergegangenen Postdampfers „Englishman“ werden vier Amerikaner vermißt.

Notterdam, 25. März. (W.A.B.) Die Holland-Amerika-Linie hat beschlossen, ihren großen Dampfer „Rotterdam“ aus der Fahrt zu nehmen, da im Falle eines Unglücks es nicht möglich sein würde, das Schiff früher als 3-5 Jahre nach Friedensschluß zu erleben.

Amsterdam, 25. März. (W.A.B.) Der Dampfer „Prinz Hendrik“ der Zeeland-Gesellschaft, der heute nachmittag hier eintreffen sollte, ist nicht angekommen. Die Ursache ist unbekannt. Da kein dröhnender Bericht eingetroffen ist, glaubt man, daß das Schiff nicht ausgefahren ist.

London, 26. März. (W.A.B.) Reuter. Die White Star Line teilt mit, daß 3 Offiziere und 33 Mann des Dampfers „Englishman“ gelandet wurden. Außerdem sollen noch 60 Personen gerettet worden sein.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Dank für den Reichslangler.

Berlin, 26. März. (W.A.B.) Der Norddeutschen allgemeinen Zeitung wird aus Madrid unter dem 21. März geschrieben: Die vielen zur Zeit in Madrid sich aufhaltenden, bisher in Portugal anwesenden Deutschen haben den bisherigen tschechischen Gesandten in Lissabon gebeten, dem Reichslangler ihren Dank dafür auszusprechen, daß ihnen die rechtzeitige Benachrichtigung über die bevorstehende Ereignisse die Abreise aus Portugal ermöglicht hat.

Der Kampf um Verdun.

Der Verner Bund spricht von einer starken Zusammenziehung der Front auf Verdun und stellt dabei (laut M. Gen.-Anz.) u. a. fest: Die Verteidigung hat einen breiten Geländestreifen des Nordost- und Südostflügels aufgeben müssen, und nach flüchtiger Schätzung 30 Dörfer und Städtchen, die zu Aushängeregeln ausgebaut und durch zahlreiche künstlichen Festungen auf den Höhen und in den Wäldern verborgen waren, an den Angreifer verloren. Die Verteidigung hat diesen Verlust an Kugelplätzen ertragen können, wenn der französische Generalplan und die spätere Aufgabe des Feldzugs von Verdun keine Operationsaufgabe mehr verlangen, ist aber wie jede auf operative Gegenwirkung verzichtende Defensivtaktik strategisch eine Schwäche geworden und sieht sich gezwungen, nicht mehr die Vorstellung, sondern die Hauptverteidigungslinie unter konzentrischem Feuer zu behaupten, ohne dem Gegner die Initiative wieder abnehmen zu können.

„Die Schlacht von Verdun“ — französische Stimmungsmache.

Berlin, 26. März. (W.A.B.) Aus dem Feld wird geschrieben: Die Pariser und Honorer Radiotelegraphen zeigen eine unheimliche Regsamkeit; das etwas lätzliche Gerücht der französischen amtlichen Oberbefehlsstellen ist mit einem unigen Geruch, dessen Witterung sie aus allerhand ententzerrten Meldungen des neutralen Auslandes zusammenschleusen. Es wäre natürlich zwecklos, alle diese Preisereignisse einer deutschen Antwort zu würdigen, aber manchmal werden die Papierblätter, welche die Franzosen überall aufbläuen, um das trübe Grau ihrer Lage an der Maas etwas aufzuhellen, denn doch gar zu bunt. Eine solche Blüte sei hiermit festgelegt: Der amtliche Vortragsbericht der Franzosen vom 23. März d. J. muß angeben, daß die Deutschen auf dem Hügel von Haucourt haben Fuß fassen können. Am folgenden Tag findet von folgenden Erfolg der Neueroberung Times in die Welt hinaus: „Wenn der deutsche Generalstab die Bedeutung der Schlacht von Verdun begriffen hat, muß er jede Hoffnung auf Erreichung einer militärischen Entscheidung aufgeben haben.“ Es ist nicht ernstlich davon einzugehen, wenn der Redaktionsrat des New Yorker Times die Lage vor Verdun als eine deutsche Schlacht bezeichnet und dem deutschen Generalstab weise Ratschläge für ihre Wärdigung erteilt. Aber daß die französische Dienststelle, welche die Öffentlichkeit über die Auffassung der seitenden Behörden Frankreichs unterrichten soll, zwei Tage nach der Gefürmung des Waldes von Locourt, und einen Tag nach dem Fall einer weiteren Stellung östlich dieses Waldes, sich ungenügende Faktionen eines beliebigen Journalisten aus einem anderen Erdteil amtlich wiederholt, daß sie hier doch ausdrücklich unterrichten als verblühendes Beispiel der armseligen Mittelglieder, zu denen französische Stimmungsmache gerechnet muß, um dem französischen Volk und dem Ausland den furchtbaren Ernst der Lage an der Maas noch eine zeitlang zu beschleiern.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 26. März. (W.A.B.) Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: In den Argonnen gefallene uns ein Sandstreich auf einen feindlichen Graben bei Courte Chaussee einige Gefangene zu machen und dem Feinde einige Verluste zuzufügen. Westlich und östlich der Maas verlief die Nacht ruhig. In der Weerde Artilleriekampf in der Gegend von Moulainville. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts Wesentliches zu melden.

Paris, 26. März. (W.A.B.) Amtlicher Bericht vom Samstag abend: In Belgien beschossen wir feindliche Schützengräben östlich von Bessigne und bei der Sas. In den Argonnen ziemlich heftige Artilleriekämpfe in dem Abschnitt von Four de Paris und Saute Ghevandee. Westlich der Maas bedeutende Tätigkeit der Artillerie gegen unsere zweite Linie, und östlich der Maas in der Gegend des Pfefferbüchels und bei Douaumont. In der Weerde kam es in den Wäldern der Maashöhen im Laufe des Tages zu keinem Infanteriekampf. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Belgischer Bericht: In der ganzen belgischen Front die übliche Tätigkeit der Artillerie.

Englische Verleumdungen.

Berlin, 25. März. (W.A.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet unter der Ueberschrift: Eine haltlose Verleumdung u. a.: In der Sitzung des britischen Unterhauses vom 21. Januar hat ein Regierungsdirektor behauptet, das britische Vermögen in Deutschland werde „in sehr gewalttätiger Weise“ behandelt. Zur Begründung dieser ganz allgemein gehaltenen Behauptung führte er lediglich einen Fall an, den ein

aus Ansehen entlassener englischer Kaufmann berichtet haben soll. Dieser Kaufmann soll vom Zwangsverwalter seiner Firma die Nachricht erhalten haben, daß die Firma eine deutsche Unternehmung geworden sei und daß er, der britische Leiter, indes für alle Geschäftsverbindlichkeiten haftbar bleibe. Alle Erträge würden in Kriegsbetriebs zu gestatten. Die deutsche Regierung ließ der großbritannischen Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Unternehmung des Falles aussprechen und um die Mitteilung des Namens der in Rede stehenden Firma ersuchen. Diese Mitteilung hat die großbritannische Regierung abgelehnt.

London, 26. März. (W.A.B.) Amtlich. Vier weitere Personen, die bei dem Luftangriff auf die Südküste am Sonntag verumdet worden waren, sind gestorben, so daß die Zahl der Toten auf 13 gestiegen ist.

Der Krieg mit Italien.

Der schnelle Abbruch der italienischen Offensive. Zürich, 24. März. (Str. B.) Schweizerische Blätter schreiben über die letzte italienische Offensive am Monzo, daß der schnelle Abbruch der Offensive durch die ganz außer gewöhnlich großen Verluste notwendig geworden war. Die Verluste der vierstägigen Offensive übersteigen die aller vorausgegangenen Vorfälle. Zwei ihrer Verwendung hinter der Front harrenden Regimenter und Genietruppen wurden durch einen schnellen österreichischen Gegenstoß fast ganz aufgerieben.

Italienische Kriegskosten.

Bern, 26. März. (W.A.B.) Laut Anstellungen des italienischen Schatzamtes betragen die italienischen Kriegskosten für die Monate Januar und Februar 1505,8 Millionen Lire.

Rom, 26. März. (W.A.B.) Der König empfing gestern nachmittag im Hauptquartier den Ministerpräsidenten Salandra und den Minister des Innern Sonnino. — Am Abend fand Salandra, Sonnino und der Unterstaatssekretär Dall'Olio nach Paris abgereist.

Vom Balkan.

Eine Verlegung der rumänischen Neutralität. Rotterdam, 25. März. (W.A.B.) Giesige Blätter drachten (lt. Mannh. Gen.-Anz.) aus Bukarest: Die Minerva meldet aus Buzaria: Gestern früh wurde ein Handelschiff, bisher unbekannter Nationalität, auf der Fahrt von Constantza nach Konstantinopel von einem russischen Kriegsschiff versenkt. Ob die Besatzung gerettet wurde, ist nicht bekannt. Eines der beiden russischen Kriegsschiffe, welche Jagd auf das Handelschiff gemacht hatten, kehrte hierauf um und forderte ein in den rumänischen Gewässern des Hafens von Coliara liegendes Boot auf, sich zu ergeben. Da sich die Mannschaft drohte, sich überlieh sie das Boot seinem Schicksal und brachte sich auf dem rumänischen Ufer in Sicherheit.

Der Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 26. März. (W.A.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten ist keine wichtige Meldung eingetroffen.

Konstantinopel, 27. März. (W.A.B.) Amtlicher Vortragsbericht vom 26. März. An der Trakfront war keine Veränderung. — An der Kaukasusfront wurde am 25. März ein kurzer Vorstoß schwacher feindlicher Infanterie- und Kavalleriekräfte mit Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Keine wichtige Unternehmung an den übrigen Abschnitten dieser Front. — Unsere Küstenbatterien verjagten durch ihr Feuer einige feindliche Torpedobootversorfer, die an den Dardanellen anlegten. Drei Flieger, die die Salbimel Gallipoli überflogen, entflohen sofort gegen Zambros, als unser Kriegsschiffzug erschien.

Das deutsch-türkische Bundesverhältnis.

Konstantinopel, 26. März. (W.A.B.) In einer Besprechung des deutsch-türkischen Bundesverhältnisses hebt der Tanin hervor, daß nach nunmehr zweijähriger Bündnisdauer beide Teile die Bedeutung des Bundes erkannt haben, der nach einer jahrelangen Reihe von Ereignissen durch die Willigung der beteiligten Nationen besiegelt wurde und auch in Zukunft das wirkungsvollste politische Instrument bleiben werde, denn auch nach dem Kriege würde die mit so großen Opfern bewerkstelligte Waffenbrüderschaft nicht in Vergessenheit geraten, zumal da Interessenbünde bestehen würden, welche das Bündnis unerschütterlich gestalten.

Mackensen beim Sultan.

Konstantinopel, 25. März. (W.A.B.) Generalfeldmarschall von Mackensen wohnte dem Selamluk bei. Um halb 2 Uhr nachmittags wurde er vom Sultan empfangen, dem er von Kaiser Wilhelm überbrachte Marschallstab überreichte. Admiral Ujedom Pascha und der Kriegsminister Wizegeneralfiskus Ender Pascha wohnten der Audienz bei. Der Sultan unterhielt sich eine halbe Stunde lang mit dem Generalfeldmarschall. Der Sultan verlieh Mackensen den Stern des Osmanischen Ordens in Brillanten, Ujedom Pascha den Stern des Fethiyye Ordens in Brillanten.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

27. März 1915. Französische hartnäckige Angriffe bei Verdun wurden zugunsten der deutschen Truppen entschieden. — Am Gartmannsweilerkopf Artilleriekampf. — An verschiedenen Stellen der Ostfront russische Angriffe abge schlagen. — Auch in den Karpaten scheiterten russische Angriffe. — Die Russen aus der Bukowina gedrängt. Sie lassen 1000 Gefangene in den Händen der Oesterreicher. — Französische Flieger über Vapayenne und Strasbourg; deutsche Flieger über Calais. — In Oesterreich-Ungarn wird die Brotkarte eingeführt.

Nachmittags stattete Mackensen dem österreichisch-ungarischen Votschaffer einen Besuch ab. Die hier weilenden österreichisch-ungarischen Offiziere wurden nachmittags vom dem Generalfeldmarschall empfangen.

Konstantinopel, 25. März. (W.A.B.) Am Freitag wurde zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen im Deutschen Vereinshaus Teutonia ein Tee gegeben. Unter den Anwesenden waren der Votschaffer Graf Wolff-Metternich, alle Herren der Votschaft und des Konsulats, die Spitzen der Kolonie und die Vertreter der deutschen Militär- und Flottenkreise mit Admiral Souchon an der Spitze. Auf eine Ansprache des Präsidenten der Teutonia erwiderte Mackensen: Der liebe Gott war mit mir und den übrigen Taten meiner Soldaten. Im Vergleich zu der Eingabe, die meine Soldaten gezeigt haben, ist mein eigener Anteil an dem Ereignissen verschwindend klein. Das Glück war mit bisher treu und ich hoffe, daß es mit auch in Zukunft treu bleiben wird. Der größte Dank aber gebührt unserem Herrgott für seine Leitung. Für seine Begünstigung dankend, fügte Mackensen hinzu: Als ich den Jubel gestern in Konstantinopel und heute in Konstantinopel hörte, fragte ich mich, warum ist der Jubel gerade auf meine Person konzentriert. Ich glaube, weil ich als Vertreter des Deutschtums komme. Dies ist das Beste, was wir mit berechtigtem Stolz am ganzen Balkan erleben. Es findet seinen Ursprung darin, daß die Balkanvölker volles Vertrauen zur Treue und Eingabe der Deutschen haben. Ich hoffe, daß alle Deutschen auf dem Balkan und in der Türkei diesen Glauben an die deutsche Treue für alle Zukunft aufrecht erhalten.

Konstantinopel, 26. März. (W.A.B.) Gestern abend fand im Peraim-Kiosk eine Galafest zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen statt. Unter den Teilnehmern befand sich Admiral von Ujedom-Pascha, der deutsche Votschaffer, das Gesolge des Generalfeldmarschalls, der Großwesir, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister des Krieges, des Innern und des Innern, Riman-Pascha, Souchon-Pascha, Bronsart von Schellendorf-Pascha, der Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt, Wihot-Schurtrich und andere Persönlichkeiten. Der Sultan trug die Generalfeldmarschalluniform mit dem türkischen Orden Chanedani-Alt-Ösman und seinen höchsten deutschen Orden. Nach der Tafel hatte der Generalfeldmarschall von Mackensen eine Unterredung mit dem Sultan.

Konstantinopel, 26. März. (W.A.B.) Generalfeldmarschall v. Mackensen besuchte gestern vormittag die türkischen Minister und frühstückte hierauf auf Einladung des Vizeadmirals Souchon an Bord des „Sultan Yavuz Selim“. Sodann besuchte er die deutsche Votschaft in Therapia, wo ihn der Votschaffer Graf Wolff-Metternich mit dem hohen Beamten der Votschaft und deren Damen erwartete. Feldmarschall v. Mackensen legte Kränze auf den Grabern des früheren Votschafters Freiherrn von Bonaventura und des Obersten von Reizja nieder. Auch Graf von Metternich schmückte beide Gräber mit Kränzen. Abends fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls ein Diner beim Kriegsminister statt.

Konstantinopel, 26. März. (W.A.B.) Ag. Willi. Der Sultan hat an den deutschen Kaiser folgende Depesche gefandt: Ich habe mit großer Freude den Marschallstab empfangen, den Ew. Majestät mir durch Vermittlung Ihres großen Feldmarschalls v. Mackensen zu senden geruhen. Ich beehre mich, Ew. Majestät meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Es war mir besonders angenehm, dieses Zeichen tiefer Freundschaft aus den Händen des Generalfeldmarschalls zu empfangen und auf diese Weise seine Bekanntheit zu machen. Wollen Ew. Majestät den Ausdruck der herzlichsten Gefühle entgegennehmen von Ihrem treuergebenen Freund Mehmed V.

Konstantinopel, 27. März. (W.A.B.) Generalfeldmarschall von Mackensen nahm gestern vormittag an einem Feldgottesdienst im deutschen Vortragsgarten teil. Anwesend waren der Votschaffer Graf Wolff-Metternich, Votschaftsrat Freiherr von Neutraß, die Herren der Votschaft, Marschall Linan von Sanders, Vizeadmiral Souchon, sowie deutsche Offiziere und Mannschaften von Meer und Flotte. Gegen Mittag besichtigte der Feldmarschall das alte Serail und frühstückte dort als Gast des Sultans.

Ausland.

Stockholm, 26. März. (W.A.B.) Da der Gesundheitszustand der Königin während des Winters weniger befriedigend gewesen ist, haben die Ärzte ihr dringend geraten, ihren Aufenthalt in einem südlicheren Klima zu nehmen. Die Königin reist daher Anfang April nach Karlskruke ab.

Erhöhung der Höchstziffer der Banknotenausgabe. Paris, 20. März. (W.A.B.) Ein vom Präsidenten der Republik und dem Finanzminister unterzeichneter Erlass erhöht die Höchstziffer der Banknotenausgabe die durch Erlass vom 11. Mai 1915 einfließen auf 15 Milliarden festgesetzt war, auf 18 Milliarden.

Die Stimmung in Portugal.

London, 24. März. Schweizer Blätter melden: In einzelnen portugiesischen Landesteilen sind, wie in London eingelaufenen Privatmeldungen zu

entnehmen ist, ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Die von den Royalisten und den Arbeiterpartei gegen Portugals Teilnahme am Krieg geführte Bewegung ist im Wachsen begriffen. Wiederholt entstanden bei der militärischen Aufhebung von Arbeiterversammlungen gegen die Unruhen. Die Truppen haben sich geweigert, gegen die Demonstranten vorzugehen. In einzelnen Städten haben die Militärbehörden die Arbeiterverbände aufgelöst. Versammlungen verboten und den Belagerungszustand erklärt. Viele besser gestellte Leute sind nach Spanien geflüchtet. In einigen portugiesischen Häfen sind in den letzten Tagen englische Dampfer zum Transport portugiesischer Truppen erschienen, doch dürfte es bei der gegenwärtigen Lage ausgeschlossen sein, Truppen außer Landes zu verladen. Die Lebensmittelpreise sind in ganz Portugal außerordentlich gestiegen.

Unruhen in Wafu.

Petersburg, 25. März. (W.Z.B.) Die Nachrichten über Unruhen in Wafu werden von der Petersburger Telegrammagentur bestätigt. Am 27. und 28. Februar seien von den Angehörigen des niederen Volkes schwere Unruhen ausgebrochen. Dagegen stellt die Petersburger Telegrammagentur in Wafu, daß die Arbeiter der Fabrikarbeiten sich an den Unruhen beteiligt haben oder daß Quellen befragt wurden. Seit dem 29. Februar sei die Ruhe wieder hergestellt.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Frankfurt a. M., 26. März. Die Frankf. Zeitung meldet aus New York vom 25. März: Die Samstag-Morgenblätter berichten, daß die amerikanischen Truppen, die zur Verfolgung Willas entsandt wurden, ihm nahegekommen sind und ihn in zwei Tagen gefangen zu nehmen hoffen.

König erklärt große kapitalistische Interessen seien am West- und beiderseitige Bevölkerung für den Fall einer vollständigen Bereinigung oder Unterwerfung Mexikos zu gewinnen.

Ämliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat gerührt den Hauptlehrer Theodor Winkler an der Gewerbeschule in Gaggenau unter Ernennung zum Fachlehrer landesberichtlich ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Oberstationenleiter Karl Reiller in Untergrombach nach Redarsteinbach versetzt. Den Eisenbahnassistenten Johann Lautinger in Wafu zum Eisenbahnassistenten ernannt.

Chronik.

Aus Baden.

Durlach, 26. März. Die hiesige Mädchenbürgerschule hat zur 4. Kriegsanleihe 20 000 Mark gezeichnet. Es entfallen somit auf den Kopf jedes Kindes 100 Mark. Das ist gewiß ein schöner Erfolg der vaterländischen Gesinnung der Kinder.

Dehringen, 24. März. Musikdirektor Otto Vinder aus Mingsheim, hier wohnhaft, wurde vom Großherzog wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde mit der höchsten militärischen Verdienstmedaille am Bande der Kaiserl. Friedrich-Medaille ausgezeichnet.

Heidelberg, 24. März. Die hiesigen Blätter kündigen ein Hochfest des Kinderspieles am 10. April an. Ein weiteres Singen der Preise siehe in Anschlag.

Reutlingen, 25. März. Die Schüler der hiesigen Schule haben zur 4. Kriegsanleihe 2400 Mark gezeichnet.

Lehr, 26. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich bei einer hier wohnenden Arbeiterfamilie zgetragen. Die Frau hatte, um bei einer Nachbarin Milch zu wärmen, ihr dreijähriges Söhnchen allein im Zimmer zurückgelassen. Das Kind machte sich jedenfalls an der Feuerung des Ofens zu schaffen. Als die Frau zurückkehrte, stand das Kind in hellen Flammen. Es hat so schwere Brandwunden erlitten, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Mandaga, 26. März. Obergrenzkontrollleur Jul. Strauß von hier, Hauptmann und Bataillonführer im Landwehr-Inf.-Regt. 109, welcher bereits mit dem Kaiserl. Orden und dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet ist, hat nun auch das Eisenerne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Hessental, 23. März. Der zur Zeit bei einem Reservement im Felde stehende Feldwebel Leutnant Hermann Weil von hier, im Zivilberuf Telegraphenassistent beim Kaiserl. Telegraphenamts in Freiburg, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Der tapfere Held ist ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen und das Wohl der hiesigen Gemeinde verdienten Gemeindevorstandes Bernhard Weil. Vier Söhne des Verstorbenen stehen heute im Kriegsdienst, außer dem genannten zwei Gebrüder und ein Unteroffizier. Mögen sie alle gesund wiederkehren!

Uelheim, 24. März. Heute hat im besten Mannesalter von 52 Jahren nach schwerer Krankheit Karl Frommberg, er war eine weit über unsere Gemeinde hinaus bekannte Persönlichkeit, ein tüchtiger Geschäftsmann und braver Katholik, der auch im öffentlichen Leben sich stets als treuer Sohn der Kirche zeigte. Das Vertrauen der Mitbürger berief ihn in den Gemeinderat und Stützensrat. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die ganze Gemeinde.

Zur vierten Kriegsanleihe.

Friedrichstal, 25. März. In der Gemeinde Friedrichstal wurde für die vierte Kriegsanleihe 100 000 Mark gezeichnet, davon durch die Sparkasse selbst 25 000 Mark, durch die Sparanlagen 64 000 Mark und durch die Schüler der Volksschule 6400 Mark.

Ensbach, 24. März. Die Schüler der Lenderischen Lehranstalt haben bei der Kriegsanleihe wieder mitgeholfen: sie brachten die hohe Summe von 43 345 Mark zur Verfügung.

Freiburg, 25. März. Die Vereine des Verbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden E. B. zu Freiburg i. Br. haben für sich und ihre Sparanlagen insgesamt die Summe von 13 1/2 Millionen Mark gezeichnet. (Bei der dritten Kriegsanleihe 7,8 Millionen Mark.)

Lebensmittelversorgung.

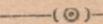
W.Z.K. Zum Verbot der Hausflüchtungen in Württemberg

erfahren wir, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßregel handelt, die mit der Neuregelung der Fleischversorgung der Bevölkerung wieder aufgehoben werden dürfte. Das geht schon aus der zeitlichen Begrenzung des Verbots der Hausflüchtungen hervor; solche sind ja nur bis zum 15. April 1916 untersagt worden. Ein länger

dauerndes Verbot der Hausflüchtungen ist nicht beabsichtigt, da sonst die Fleischversorgung weiter Kreise der ländlichen Bevölkerung in Frage gestellt sein würde.

Die Gemüsehochpreise.

Berlin, 25. März. (W.Z.B.) Wie wir erfahren, besteht darüber kein Zweifel, daß die bestehenden Gemüsehochpreise nur die Ernte des Jahres 1915 betreffen. Für die kommende Gemüseernte des laufenden Jahres insbesondere für Grün- gemüse sind keine Hochpreise befürchtet.



Lokales.

Karlsruhe, 27. März 1916.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Gegen Mittag verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen Truppentransport am Rangierbahnhof. Der Soldat des Zugweisers Franz Weidner hier, Eugen Weidner, Krankenpfleger bei der freiwilligen Sanitätskolonne, der seit einem Jahre im Felde steht, wurde mit der Roten Kreuz-Medaille ausgezeichnet. Ein älterer Bruder Weidners erhielt schon vor längerer Zeit das Eisenerne Kreuz.

Kirchenkonzert. Am Dienstag, den 28. März, abends 8 Uhr, wird in der Schloßkirche das Victorische Frauenquartett aus Bremen ein Kirchenkonzert geben, dessen Erlös dem Roten Kreuz für einen seiner Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll. Die Verteilungen, die verschiedene Konzerte des genannten Quartetts in nord- und mitteldeutschen Städten während der letzten Monate gefunden haben, sind im höchsten Maße anerkennend und weisen nicht genug zu sagen von dem machtvollen Eindruck, den die Darbietungen der trefflich gesungenen Stimmen unter der glänzenden Führung ihres Leiters machten. Es dürfte sich daher wohl lohnen, die Dienstag-Abendstunde frei zu halten für diesen hohen geistlichen und künstlerischen Genuß zum Eingang der Passionszeit. Möchte die Selbstlosigkeit der Künstler, die den ganzen Meinertrag dem Roten Kreuz überlassen, ebenso wie die gute Sache, der sie dienen wollen, durch einen zahlreichen Besuch belohnt werden. Die Preise sind so gestellt, daß jedes kommen kann. Die Karten sind abends in der Kirche zu haben und im Vorverkauf bei der Musikantenbandlung Doert, Ede Ritter- und Kaiserstraße in Karlsruhe.

Salat-Ertrag. Als Salat-Ertrag wird neuerdings das rote Ei empfohlen. Es soll mit etwas Essig verquirlt, dem Salat zugegeben werden. Wie es heißt, ist dies Rezept von Hausfrauen erprobt und für gut befunden worden.

Paketsendungen aus dem Felde in die Heimat.

Berlin, 25. März. (W.Z.B. Amflich.) Zur Befreiung immer wieder auftauchender Zweifel wird erneut darauf hingewiesen, daß den Angehörigen des Feldheeres die Möglichkeit gegeben ist, Pakete in die Heimat zu schicken. Die Sendungen dürfen nur Verkleidungs-, Ausstattungs- und Gebrauchsgüter enthalten, die sich in rechtmäßigen Besitz der Abwesenden befinden und nicht im Vollkauf zum Zwecke der Verfertigung angekauft sind. Nähere Bestimmungen enthalten die in jedem Postamt ausgehängten Vorschriften über den Privatpaket- und Privatgutverkehr bei den Militär-Paketsendungen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung.

vom 24. März 1916.

Gaswerk. Nach der bevorstehenden Einstellung der Gaszeugung im Gaswerk 1 an der Kaiser-Allee wird die Vergrößerung der mit der Zeit gänzlich unzureichend gewordenen Verdichtungs-, Waag- und Verleittäume der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke durch den Bau von Neubauten für diese Zwecke auf dem Gelände des Gaswerkes 1 möglich, das seiner Größe und Lage wegen hierfür besonders geeignet erscheint. Das Gaswerk wird beantragt, im Benehmen mit der Direktion der genannten Werke die Vorarbeiten zur Projektbearbeitung für diese Neubauten in Angriff zu nehmen. Um die bedeutend erhöhte Leistungsfähigkeit der neuen Gaszeugungsanlage, die voraussichtlich im Laufe des Sommers dem Betrieb übergeben werden kann, möglichst ausnützen zu können, soll zur Ergänzung des Gasverbrauchs neben anderen Maßnahmen beim Gaswerk 1 ein kleineres Gaswerk mit 6000 Wohnungen, die noch kein Gas beziehen, in den Gasverbrauch gewonnen werden. Den Haus-eigenen soll auf Wunsch das für die fällige Darlehen erforderliche Kapital durch die städtische Darlehenkasse gegen ratenweise Einzahlungen geliehen werden. Ueber den Einbau dieser Gasleitungen soll mit der Direktion der genannten Werke ein Abkommen getroffen werden. Weitere Einzelheiten, namentlich in Bezug auf die technische Anlage von Familien-Gaslochanlagen und Verleittungen, werden in Aussicht genommen. Auch soll, sobald die nötigen Räume dafür vorhanden sind, ein Bede- und Betreuungsbüro eingerichtet werden.

Mietmieten. Das Anwesen nördliche Hertrstraße 9 (frühere Altpfaffenmühle) mit einem Flächeninhalt von 3500 Quadratmeter wird an ein hiesiges Industrieunternehmen verpachtet.

Mineralbäder in Stadtpark. Um Kranken- und sonstigen Kurbedürfnissen die Möglichkeit zu verschaffen, sich jenen Kurorten auszuweichen, beschließt der Herr Apotheker Erich Brander (Kanz. 11, Pinner Straße) vom 1. Mai d. J. ab beim südlichen Eingang in den Stadtpark ein Mineralwasser-Ausgang (Brunnen) einzurichten, in dem alle bekannten Mineralwasser während der Morgenstunden zur Abgabe gelangen. Der Stadtrat befragt das Unternehmen und stellt die erforderlichen Räumlichkeiten miethweise zur Verfügung.

Stipendienverteilung. Aus dem Zinsenertrags der Pauline Wierdt-Stiftung für 1916 werden Stipendien im Gesamtbetrag von 240 Mark an drei Schülerinnen der Leistung- und Fichte-Schule vergeben.

Denkmal. Der Stadtrat dankt dem Vork. Verein Karlsruhe für die Einbindung zu seinem 35. Kongress am 30. März d. J. im städtischen Kongresshaus, dem Großherzogtum Baden für die Überreichung eines Stils der von ihm herausgegebenen „Vorläufer für Kriegerebenstellen“, dem Stadtrat in Forstheim für Überreichung des Jahrbuchs der Stadt Forstheim für das Jahr 1912 (18. Jahrgang) und dem Herrn Stadtpfarrer Hermann für Überreichung der Erinnerungschrift für den verstorbenen Pfarrkurat an St. Michael in Karlsruhe-Weierheim, Herrn Johannes Hofmayer.

Letzte Nachrichten

Haase legt sein Amt als Vorsitzender der soz.-dem. Partei nieder.

Berlin, 26. März. Der Vorwärts teilt folgendes mit: Der Parteivorstand hat sich in seiner heutigen (Samstags-) Sitzung mit den Vorgängen in der getrigen Sitzung des Reichstags beschäftigt. Bis auf ein erkanntes Mitglied nahmen an der Sitzung alle Kollegen teil. Mit einer Ausnahme waren alle in der Beurteilung der erwähnten Vorgänge, die zur Gründung einer besonderen Fraktion geführt haben, vollkommen einig. Genosse Haase gab im Verlaufe der Debatte folgende Erklärung ab: „Ich habe, da ein fruchtbares kollegiales Zusammenarbeiten im Parteivorstand meiner Überzeugung bis zum nächsten Parteitag nicht mehr möglich ist, mein Amt als Vorsitzender niedergelegt.“ Am Montag tritt der Parteiaussschuß zusammen.

Der Brand von Verdun.

Berlin, 27. März. Nach einer Genfer Meldung des Berliner Botenangebers dürfen die Pariser Wälder über den Umfang des im ganzen Stadtgebiet von Verdun wütenden Brandes keine Einzelheiten melden.

Der Pariser Kriegesrat.

London, 24. März. (W.Z.B.) Asquith wird sich in Begleitung von Sir Edward Grey und Lord Ritchie am Donnerstag nach Paris begeben; sie werden am Donnerstag zurück erwartet.

Paris, 27. März. (W.Z.B.) Salandra und Sonnino sind gestern nachmittag hier eingetroffen.

Berlin, 27. März. Die Artikel der italienischen Presse, die zur Pariser Konferenz Stellung nehmen, werden laut Berliner Tageblatt in Frankreich kaum Begeisterung wecken, denn sie zeigen die italienische Unlust zur Ausdehnung des Krieges. Die kaiserliche Rundschau meint, die Ablehnung der Kriegserklärung an Deutschland seitens Italiens beweise, daß letzteres an die Vernichtung seines ehemaligen Bundesgenossen nicht mehr glaube, sich vielmehr die Tür zu späterem guten Einvernehmen und zur Erneuerung der für Italien so fruchtbareren Handelsbeziehungen und der Speisung mit deutschem Kapital offen halten wolle.

Weiter heißt es in demselben Blatt, in England habe die Kriegsstimmung zugenommen, in Deutschland aber herrsche der unerklärliche und unangelegene Wille, nicht nur die Vernichtungsbestrebungen Englands abzumehren, sondern den Krieg zu einem Ende zu führen, der die Macht des Reiches stärke und die Freiheit seiner Entwicklung gewähre. Der Streit über den Unterseebootskrieg habe nur gezeigt, daß man über die Methode der Kriegsführung verschiedener Meinung sein könne, im dem Willen, den Krieg mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auszukämpfen, bestie aber Einigkeit.

Paris, 27. März. (W.Z.B.) Agence Havas. Unterstaatssekretär Albert Thomas ist gestern aus London zurückgekehrt, wo er mit Lord George über die industrielle Zusammenarbeit Englands und Frankreichs in der Munitionsfabrikation konferiert hatte.

Olympische Spiele.

Berlin, 27. März. Etwa 10 000 Zuschauer hatten sich gestern bei prächtigem Frühlingswetter zu dem von dem Deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele zu Gunsten der Nationalstiftung veranstalteten Eröffnungsportfest eingefunden. Es befand sich viel Militär darunter. Die österreichisch-ungarische Militärmission war vollständig unter Führung Feldmarschallleutnants Erzengel von Bodenheim erschienen.

Mitteluropäische Wirtschaftsgemeinschaft.

Berlin, 27. März. In Frankfurt a. M. sprach gestern Friedrich Raumann über die „Mittel-europäische Wirtschaftsgemeinschaft“. Im Auftrage der Versammlung wurde an den österreichisch-ungarischen Staatsminister Baron Burian ein Telegramm geschickt mit waffenbrüderlichem Gruß aus der alten Krönungsstadt am Main und dem Ausdruck der Hoffnung auf baldige wie politische so auch wirtschaftliche Annäherung.

Die kommende Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Berlin, 27. März. (W.Z.B.) Einer Meldung des Berliner Botenangebers aus Haag zufolge, berichten die Londoner Central News aus Washington, während feststehe, daß Wilson Kandidat der Demokraten werde, schwanke die Republikaner noch zwischen Roosevelt, Hughes und Root. Die Kandidatur Roosevelts, die vor wenigen Monaten noch als ausgeschlossen betrachtet wurde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da der Meinungsunterschied zwischen progressiven und rechten Republikanern allmählich überbrückt wird. In diesem Fall wäre die Wahl Roosevelts gesichert, da die beiden republikanischen Fraktionen 1912 mit ihm und Taft als Kandidaten zusammen 7 1/2 Millionen Stimmen erhielten. Daily Telegraph erkennt die sehr wahrscheinliche Möglichkeit an, fürchtet aber, daß viele Wähler durch den Bruch der durch Roosevelts Verfahren in der republikanischen Partei damals veranlaßt wurde, ihm auch jetzt ihr Vertrauen beibehalten werden.

Verschiedene Nachrichten.

Hochwasser und Lawinen.

Berlin, 25. März. Die Rostocker Zeitung meldet aus Lugano: Die seit drei Wochen anaundernden Regengüsse bewirkten ein bedrohliches Anwachsen des Wasserstandes norditalienischen Flüsse und Seen. Die Meer sind an vielen Stellen überstritten und beträchtlichen Schaden angerichtet. In vielen Hochflüssen der italienischen Alpen verursachten Lawinen für kurze und Erdrutsche großen Schaden.

Kohlennot in Frankreich.

Bern, 25. März. (W.Z.B.) Als ein Zeichen der nachdringlichen Kohlennot in Frankreich dürfte die früherer Verordnungen eine Beschränkung der Verleuchtung städtischer Siedelungen in noch weitergehendem Maße fordern, um so größere Mengen Kohlen für die Bedürfnisse der Landesverteidigung verfügbar zu machen.

Von der gasförmigen Petroleumindustrie.

Wien, 23. März. (W.Z.B.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Am 15. Februar wurde die Rohrleitung Drohobycz-Chyrow festgelegt, die dort in allerhöchster Zeit in Betrieb gesetzt werden. Die Leitung, die 25 Kilometer lang ist und von der Heeresverwaltung in eigener Regie gebaut wurde, ist nur für verarbeitete Petroleumprodukte bestimmt und bedeutet mit der Leistungsfähigkeit von etwa 70 Zisternen eine tägliche bedeutende Entlastung der Eisenbahn. Die Aufhebung des Baues und die maschinelle Einrichtung der Druckstation und Anlagen unter den schwierigsten Umständen vor sich. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen benutzte nur eine militärische Verwaltung alle Hindernisse, die sich dem Bau entgegenstellten, zu beseitigen. Die Rohrleitung kommt der ganzen Petroleumindustrie des Ostgalizienes Drohobycz-Borschno zugute. Es wäre gewiß nur wünschenswert, daß die Leitung, die geeignet ist, den Transport von Raffinerieprodukten auf eine moderne Grundlage zu stellen, eine Fortsetzung in der Richtung der Exportwege unserer Monarchie fände. Die Herstellung der großen Anlage ist eine neuerliche Beispiel, daß im Kriege, der sonst nur Verwüstung und Zerstörung mangelhafter Werte mit sich bringt, durch die Fürsorge der Heeresverwaltung auch eine segensreiche Tätigkeit für die Industrie entfaltet werden konnte.

Von der Shackleton-Expedition.

Amsterd., 25. März. (W.Z.B.) Einem hiesigen Blatt zufolge, melden die Times aus Melbourne, daß das Schiff „Aurora“ der Shackleton-Expedition am 11. März endlich befreit ist. Die „Aurora“ befindet sich mit einem Kohle- und ohne Anker auf dem Wege nach Port Chalmers auf Neuseeland. Sie wird wahrscheinlich Anfangs April dort ankommen.

Schlechte Nachrichten von Shackleton.

London, 25. März. (W.Z.B.) Das Reutersche Büro erfährt, daß von Shackleton schlechte Nachrichten eingetroffen sind. Das Expeditionsschiff „Aurora“ treibe im antarktischen Meer, nachdem es sich von seinem Ankerplatz im Rossmeer losgerissen habe, während sich eine Gesellschaft von 10 Personen mit dem Kapitän Shackleton an Land befand. Shackleton werde also, falls es ihm gelingen sollte, den Kontinent zu durchqueren, kein Schiff vorfinden und auch die Gesellschaft werde ein weiteres Jahr an der Küste des Rossmeeres bleiben müssen.

Generalfeldmarschall von Hindenburg

schreibt der „Allg.-Ztg.“, Karlsruhe, über das soeben bei ihrer erschienenen Jubiläumsschrift „Unser Hindenburg“, 60 Jahre im Dienste des Vaterlandes! Ein Jubiläumblatt dem Helden der Ostmark gewidmet. Für Schule und Haus. Gr. 8°. 24 Seiten. 4 Hbf. und eigenhändiger Unterschrift Hindenburgs. Preis 15 Pf., 100 Stück 13.50 Mk., 300 Stück 38.— Mk., 500 Stück 50 Mk., folgendes:

Hauptquartier Ost, den 24. März 1916.

An „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Seine Erzelenz der Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg hat die mit Ihrem gefälligen Schreiben vom 20. März überreichte, zum 60jährigen Jubiläum herausgegebene Jubiläumsschrift gern entgegengenommen und mich beauftragt, hierfür seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Möchte dieses Jubiläumsschrift eine freundliche Aufnahme in Schule und Haus finden!

Im Auftrage: v. Bismarck, Hauptmann und Adjutant.

Wertpapiere.

Berlin, 25. März. (W.Z.B.) Börse in Stimmungsgestalt. Die Börsenverkehr gab sich unter dem Einfluss guter Nachrichten über den Beschäftigungsumfang reges Interesse für Werte von Gütenaktien fund. Unter Führung von Bochumer stiegen Phönix Bergbau und ober-schlesische Werte ansehnlich. Auch auf den anderen Gebieten herrschte rege Geschäftstätigkeit. Zu höheren Kursen wurden Schiffahrtsaktien umgeleitet, insbesondere Hansa. Deutsche Erdölaktien lebhaft und höher. Dynamit und einige Mühlenwerte liefen, dagegen sanken Deimle auf enttäuschende Dividende niedriger ein, aber auch diese erlitten späterhin mit Rücksicht auf die feststehenden, sehr befriedigenden Einzelheiten des Abganges eine kräftige Erholung. Anleihen bei unbedeutendem Kursstand gut behauptet.

Ei-Konferven und Ei-Erfräsmittel

Der Krieg hat Ei-Konferven, die schon vorher von Hochpreisen in Mengen verbraucht wurden, auch in der großen Masse eingeführt. Es war natürlich, daß gute Ware Ankauf fand, da sie ein wertvolles Hilfsmittel in der Küche und in der Bäckerei sind. Manche Sorten können leider infolge ungenügender Zufuhr bei wachsender Nachfrage nicht regelmäßig geliefert werden. Infolgedessen kommen Ei-Erfräsmittel immer mehr zur Geltung. Neben vorzüglichen Erfräspulvern für Ei, die schon jahrelang im Verkehr und auch äußerlich leicht zu erkennen sind, gibt es in den letzten Monaten viele wertlose Pulver auf dem Markt, vor deren Ankauf nicht genug zu warnen ist. Trotzdem sind Pflanzen-Eiweiß, Weizen usw. sind für sich allein noch lange nicht als Ersatz für Ei anzusehen, auch wenn sie gelben Farbstoff haben oder zu Melangezwecken nur eine Spur Eiweißpulver enthalten. Dagegen empfehlen wir den Herrn die hiesigen, sowohl sie noch nicht unterrichtet sind, Westfälische mit Lacta-Ei-Pulver (Lactosin) als Ersatz für das ganze Ei und Oculin-Eiweiß-Pulver als Ersatz für Eiweiß zu machen. Diese Erzeugnisse sind kein Schwindel, sondern sachgemäß zusammengesetzt und seit langem bewährt und beliebt. Beide Sorten sind in Dosen zu 20 Pfg. oder in Paketen von 85 Pfg. oder Kiloweise mit Verbrauchsanweisung in vielen Geschäften bereits zu haben. Sie leisten der Hausfrau wirklich vorzügliche Dienste, wie die vielen freimüßig einlaufenden Anerkennungen bestätigen. Sie sind mit wesentlichen Mengen E hergestellt, und es wird für einen Mindestgehalt von wirklichem Ei garantiert, sie stehen auch unter ständiger Kontrolle eines ersten Nahrungsmittel-Institutes Deutschlands. Ferner sei auch auf die Untersuchungen von E. Weber, Leipzig (Zeitschrift für Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 31. Band, Heft 2) verwiesen, der von sämtlichen vorgelegenen Proben nur drei, darunter Lacta-Ei-Pulver (Lactosin), als wirklichem Ersatz für Ei anspricht. Bei Lacta-Ei-Pulver des Verkaufspreises steht Lacta-Ei-Pulver an erster Stelle. Eine fälschlich veröffentlichte Warnung vor Ei-Erfräsmitteln ist also nicht zutreffend für Lacta-Ei-Pulver, bei dem das Publikum für das gezahlte Geld entsprechende Werte erhält.

Die Lieferung erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme von dem Lactowerk Gehr. Schreiffelder in Gerdheim bei Barmen, wenn die Waren am Platze nicht bei den einschlägigen Geschäften zu erhalten sind.

Großhandlung: Willy Kuhn, Tel. 3579, Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.
Cheaufgebote. 24. März: Jakob Karl Ott von hier, Postbote hier, mit Mina Langloß von Neulufheim.
 — 25. März: Nikolaus Bartisch von Mannheim, Schiffer in Mannheim, mit Gilda Deeg von Mannheim; Alfred Lang von Ogersfeld, Jagarenmacher hier, mit Rosa Gellion von Sattelbach.
Eheschließungen. 25. März: Jaf. Stözel von hier, Feuertier hier, mit Vertha Schüttler von Kehl; Karl Wühl von Duisburg, Zimmermann in Oeffeld, mit Joh. Ernst von Nassau; Karl Baumann von Crailsheim, Schreiner hier, mit Anna Kaiser geb. Vode von Schwarm; Josef Schneider von Lauterbach, Fabrikarbeiter hier, mit Maria Ketterer von Schramberg; Friedrich Tubach von hier, Kaufmann hier, mit Mara Köhner von hier; Aug. Hübler von G.-Gerau, Werkmeister in Emmendingen, mit Magdal. Peter geb. Strigel von Hartheim; Friedrich Wendt von Krefeld, Unterzahnmeister hier, mit Frieda Stenzel von Durlach; Friedrich Schopp von Au, Maschinenbauarbeiter hier, mit Agnes Franken von Duisburg.
Geburten. 19. März: Gertrud Anna, Vater Otto Gahner, Bahnarbeiter; Ernst Alois, Vater Alois Vogele, Elektrikmonteur; Helotte, Vater Ernst Treiber, Koch.
 — 20. März: Friedr. Wilhelm, Vater Karl Watz, Bahnarbeiter.
 — 21. März: Joh. Alfons Augustinus, Alfons Ludwig, Vater Ludwig Rupp, Eisenbahn-Betriebshilfsarbeiter; Gertr. Magdalena, Vater Karl Schweizer, Metzger; Friedr. Adolf, Vater Friedr. Grab, Chauffeur.

— 22. März: Anna Lina, Vater Rob. Oberader, Bahnarbeiter; Helmut Theophil Alois, Vater Alois Kapferer, Maschinenmeister; Emma, Vater Will. Reinhardt, Juwelier.
 — 24. März: Gilda, Vater Karl Weder, Fabrikarbeiter.
Todesfälle. 23. März: Jul. Neubald, Postbote, Ehemann, alt 84 Jahre; Paul Hartmann, Küfer, Ehemann, alt 64 Jahre; Konqin Berle, Steuererheber a. D., Witwer, alt 82 Jahre. — 24. März: Theresia Diegler, alt 85 Jahre, Ehefrau des Maschinenarbeiters Josef Diegler.
Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
 Montag, den 27. März. 10 Uhr: Friederike Graf, Architektin-Witwe, Kaiserstr. 37. — 11 Uhr: Olga Walter, Volontier-Gehilfin, Luisenstr. 54. — 12 Uhr: Josef Sollerbach, Hauptmann d. Inf. und Führer der 4. Komp. Berg-Gen.-Batt. Nr. 84, f. b. Marfisch, hier Karl-Bismarckstr. 6. — 2 Uhr: Konqin Berle, Steuererheber a. D., Tullastr. 88. — 3 Uhr: Euphrosine Neff, Kaufmanns-Gehilfin, Neffenstraße 5. — 3 Uhr: Theresia Diegler, Maschinenarbeiters-Gehilfin, Bismarckstr. 26. — 3 1/2 Uhr: Veronika Philipp, Landwirts-Witwe, Weihenstraße 42. — 4 Uhr: Karl Hornung, Kammerdiener a. D., Rindstr. 8.
Auswärtige Gestorbene.
 Reutbad: Josef Lang, Zimmermann, 75 J. * Nassau: Ant. Walter, Metzger, 76 J. * Oben-

heim: Frau Berta Strider geb. Weiland, 80. J. * Freiburg: Fräulein Hedwig Riedmattler. * Durlach: Maria Anna Graf, 24 1/2 J. * Rielasingen: Max Alexander Wug, Schreinermeister, 55 1/2 J. * Weidbach: Augustin Weis, Bismarckstr. 40. J. * Gailmadingen: J. G. Bader, Fabrikant, 80 J. * Kehl: Frau Baupfänger Binner, Maria geb. Frey, 80 J. * Rippenheim: August Herzog, Landwirt, 78 J. * Kuppenheim: Leo Merl, Baupfänger, 67 J. * Waldshut: Alois Zimmermann, Privatier (früher Mühlbesitzer), 70 J. * Weisach-Hochstetten: Gustav Walbert Witz, * Allmendingen: Frau Emilia Weidmann geb. Gegenwirth. * Durlach: Anna Appel, Fräulein, 40 J.
Handelsteil
 Durlach.
 × Durlach bei Eugen, 24. März. Bei der letzten Sojabersteigerung des Marktes fortgesetzt wurden Preise bis zu 40 Prozent über den Anschlag erzielt.
Viehpreis- und Schlachtberichte.
 □ Mannheim, 23. März. Der heutige Viehmarkt hatte lebhaftes Geschäft in Rindern und Schweinen und mittelmäßigen Handel in Ferkeln. Es erziel-

ten die 50 Kgr. Schlachtgewicht: Rinder 225—250 Mk., Schafe 170—200 Mk., Schweine Lebendgewicht 91.30 bis 142.50 und Ferkel das Stück 30—45 Mk. Gesamtguttrieb: 427 Stück.
 Baden, 20. März. Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 449 Milchschweine und 26 Käufer. Verkauf wurden 340 Milchschweine und 8 Käufer, erstere das Paar zu 60—115 Mk., letztere das Paar zu 120 bis 200 Mk. Der nächste Schweinemarkt in Baden findet am Montag, den 17. April 1916, statt.
Amstlicher Marktbericht vom Wagnerviehmarkt in Friedrichsbad. (Schweine- und Ferkelmarkt.) Am Mittwoch, den 22. März 1916. Auftrieb 130 Stück Schweine und 1912 Stück Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft; Preise unverändert. Es wurden gegeben im Engros-Handel für Käufer: 7—8 Monate alt, pro Stück 65—120 Mk., 5—6 Monate alt, pro Stück 70—85 Mk., 3—4 Monate alt, pro Stück 65—70 Mk., Ferkel, 9—13 Wochen alt, pro Stück 45—55 Mk., 6—8 Wochen alt, pro Stück 35—45 Mk.
 „Der Brotgetreide verfrachtet, versündigt sich am Vaterlande.“
 „Der Safer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Safer befindet, oder Gerste über das gesetzliche zulässige Maß hinaus verfrachtet, versündigt sich am Vaterlande.“

Vereinsbank Karlsruhe
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt.
Der Vorstand. 1067
Gewerbeverein Karlsruhe e. V.
 Die 85. ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 29. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempf mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Tätigkeitsbericht für 1915; 2. Rechnungsablage; 3. Voranschlag für 1916; 4. Vereidigung von Ehrenrurkunden an Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft; 5. Neuwahlen.
 Hiernach Vortrag von Herrn Ingenieur B. Bucerius, zweiter Beamter am Großh. Landesgewerbeamt über:
Nationelle Betriebsführung im Handwerk.
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche ein.
 Karlsruhe, 25. März 1916. Der Vorstand. 1101

Steigen Sie 1 Treppe, Sie sparen Geld
 wenn Sie Ihren Bedarf in:
Jadentleider, Mäntel, Paletots, Röde, Blusen aus Seide, Wolle, Tüll und Batist in Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstraße 34, 1 Treppe, decken.
 Karlsruhe.

Bekanntmachung.
 Enteignung und Ablieferung der Handhaltungs- und Wirtschaftsgüter aus Kupfer, Messing und Zinn.
 Die für die Enteignung und Ablieferung maßgebende Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. März 1916, Nr. 100, ist mit einigen Änderungen versehen — in den letzten Tagen erneut in den hiesigen Zeilungen veröffentlicht und jetzt in allen etatmäßigen angeschlagen (das Plakat trägt roten Rand und ist rot durchgezogen).
 1.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die bisher noch zulässige freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände am 31. März abläuft. Neben, der diese Gegenstände nicht abgeliefert hat, wird u. a. mehr die Ablieferung angeordnet, durch welche das Eigentum an seinen beschlagnahmten und noch nicht abgelieferten Gegenständen auf den Reichsmilitärismus übertragen wird.
 2.
 Die Ablieferung bestimmt zugleich die Tage, an welchen die enteigneten Gegenstände bei der städtischen Metallstelle (Karlsruhe 30) abzuliefern sind. Die Ablieferung wird sich, um großen Andrang zu vermeiden, auch noch auf die erste Hälfte des April erstrecken. Die in der Abordnung angegebenen Ablieferungstage müssen unbedingt eingehalten werden. Wer erst später abliefern, macht sich strafbar und fest sich der auf diese Kosten vorzunehmenden zwangsgewiesenen Einziehung seiner enteigneten Gegenstände aus.
 3.
 Denjenigen Handhaltungs- und Wirtschaftsgüter, die freigegeben werden, und deren Gegenstände noch nicht beschlagnahmt sind, geht vorläufig die Aufforderung zur Ablieferung nicht zu. Sie erhalten in den nächsten Tagen zunächst wegen Festlegung der betreffenden Gegenstände nähere Mitteilung.
 4.
 Umarmen, die zu Dampfbohrmaschinen gehören und für die Erlaubnis zum Betrieb Material nicht beschlagnahmt werden kann, brauchen nicht abgegeben zu werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben. Wir erlauben diejenigen, die von dieser vorläufigen Freigabe Gebrauch machen wollen, dies bei der Metallstelle mitzuteilen und zwar spätestens am dem Tage, an dem sie gemäß der ihnen zugegangenen Aufforderung zur Ablieferung (siehe Ziffer 1) ihre Gegenstände abliefern müssen.
 5.
 Die unter die Verordnung fallenden Personen, die ihre Mischelutensilien und die in § 2 der Verordnung unter 1. Nr. 2 genannten Mischgegenstände noch nicht abgegeben haben, sind verpflichtet, bis spätestens 1. April 1916 den erforderlichen Erlaubnis für diese Gegenstände zu besorgen und letztere zur Auswechslung an die auswechslende Firma sofort nach deren Abzug zu senden bzw. den Ausgab der beschlagnahmten Metallgegenstände nach Empfang des Erlaubnisses umgehend vorzunehmen.
 Ferner sind diese Gegenstände bis 1. Mai 1916 auf vorbeschrifteten Mischelutensilien bei uns anzugeben — auch dann, wenn sie schon einmal gemeldet sind. Weiterordnungen dafür werden beim städtischen Metallamt, Fähringerstraße 93, und bei der städtischen Metallstelle, Karlsruhe 30, unentgeltlich ab 1. April abgegeben. Bei einer dieser beiden Stellen sind die Weiterordnungen ausgefüllt wieder abzugeben.
 Karlsruhe, den 25. März 1916. 1103
Bürgermeisteramt.

Als Ostergruß ins Feld geeignet!
Verlag der Akt.-Ges. „Baden a“ Karlsruhe.
 Am 3. April erscheint:
Durch Nacht zum Licht
 Ein Friedensgruß für Heimat und Feld
 von
Stadtpfarrer Dr. Karl Rieder in Wundorf.
 Mit herzlichem Bruderlandnis.
 Gr. 8., 8 Seiten. Preis 5 Pfg.
 100 Exemplare M. 4.50, 500 Exemplare M. 20.— franco.
 Jeder Leser wird neuen Mut schöpfen aus den kurzen Stimmungsbildern, die an der Hand der hl. Schrift entworfen werden mit Bezug auf unsere Lage.
 Bestellungen umgehend erbeten.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.
Lokale Fango-Applikationen
 gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ichiolias, besonders wirksam z. Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.
Großherzog. Hoftheater
 Montag, den 27. März 1916.
 49. Vorstellung der Abteilung C (graue Karten).
Hamlet,
 Brina von Dänemark.
 Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare, überlegt von Schlegel. In Szene gesetzt von D. Kienker.
 Personen:
 Claudius, König von Dänemark, Felix Baumbach
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, Sohn des Königs, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein Onkel, Hermann Benedict
 Gertrude, seine Gemahlin, Marie Frauenborfer
 Hamlet, sein Sohn, Heinrich Mant
 Polonius, sein Vater, Heinrich Mant
 Ophelia, seine Tochter, Eleonore Droschler
 Laertes, sein Bruder, Hugo Bauer
 Horatio, sein Freund, Heinrich Mant
 Polonius, sein On